

# Wenn der Emil «schnädered»

Der 90-jährige Emil Steinberger kommt nach Weinfelden und Frauenfeld

Emil Steinberger macht im Herbst mit seinem Programm «Emil schnädered» im Thurgau Halt. Die 90-jährige Komiker-Legende erzählt uns, warum er gerne in Weinfelden spielt und von welchem Thurgauer Unternehmen er sich ein Werbevertrag wünscht.

**Weinfelden** Am 28. Oktober spielt Emil Steinberger im Thurgauerhof in Weinfelden und am 30. Oktober kommt er ins Casino Theater in Frauenfeld.

**Emil Steinberger, Sie lebten in New York, spielten in den grössten Häusern und kommen nun nach Weinfelden. Gefällt es Ihnen, im kleinen Rahmen zu spielen?**

Ich muss schon klarstellen: In New York habe ich nie eine Bühne betreten. Das hätte ich auch nicht tun dürfen, die Gewerkschaften sind da knallhart. Ich hätte eine zweite Person mitbringen müssen, die meine Nummern auch spielen könnte, falls ich wegen Krankheit die Vorstellung hätte absagen müssen. Der Thurgauerhof in Weinfelden ist perfekt. Wisst Ihr, dass ihr da ein ganz einmaliges Theater habt und noch dazu an idealer Lage?!

**Können Sie sich erinnern, wann Sie das erste Mal in Weinfelden aufgetreten sind?**

Ich glaube, dass ich bereits auf meiner ersten Tournee, im Jahr 1972/73, mit dem Stück «Geschichten, die das Leben schrieb» in Weinfelden gastierte.

**Gefällt Ihnen die Location?**

Ja, und sie gefällt sie mir vor allem



Emil Steinberger ist am 28. Oktober im Thurgauerhof zu Gast.

Ursula Hersperger

auch, weil sie technisch gut ausgestattet ist, jedenfalls für mich als Einmann-Darsteller. Mein letztes Programm «Alles Emil, oder?!» dauerte zwei Stunden und vierzig Minuten. Dieses Mal diszipliniere ich mich etwas. 100 Minuten sollen genügen.

**Wie schätzen Sie das Thurgauer Publikum ein? Müssen Sie Ihr Programm je nach Kanton etwas anpassen? (z.B. Insider)**

Das wäre ja schlimm, wenn ich die Kantonsgrenzen studieren müsste, bin ich nun im Thurgau oder im Kanton St. Gallen? Achtung Emil, im Thurgau isst man keine St. Galler Schübli! Ein Thurgauer zieht doch keine engen Grenzen. Ostschweiz ist Ostschweiz und Ostschweizer sind Schweizer, da mache ich gar keine

Unterschiede, sorry «Schweizerinnen» selbstverständlich.

**Sie waren bereits das Gesicht von Anbietern wie Melitta oder Rivella, könnte auch ein Thurgauer Produkt interessant für Sie sein? Öpfelsaft, Nähmaschinen usw. :)**

Wenn schon Werbung sein müsste, würde ich mal bei den Stadler Produkten anfangen. Aber ich habe meinen Kopf in der Schweiz noch nie für eine Schweizer Werbekampagne zur Verfügung gestellt. Abgesehen davon, für mich ist die Ostschweiz ein Gebiet mit unglaublich vielen perfekten Industriebetrieben. Was produzieren die wohl in diesen vielen, modernen Fabrikgebäuden – das frage ich mich immer wieder. Wir machten kürzlich eine

Verschnappung am Bodensee und staunten auf der Fahrt über die perfekten Strassen, schön renovierten Häuser – und diese herrliche Landschaft. Das ist jetzt nicht ein billiges Lob, nur weil ich bei Euch auftrete. Muss ich noch die Übernachtungsadresse bekanntgeben?

**Haben Sie schon einmal einen Spaziergang durch Weinfelden unternommen? Haben Sie einen Lieblingsplatz?**

Da hätte ich länger in Weinfelden verweilen müssen, um einen Lieblingsplatz ausfindig zu machen. Ehrlich gesagt, wir haben uns in Weinfelden verfahren. Das wird am 28. Oktober nicht passieren. Herzlich grüsst – und bis bald bei «Emil schnäderet» *mul*

## Herausragende Virtuosität

**Frauenfeld** Am Mittwoch, 24. August, 19.30 Uhr, übergibt Regierungsrätin Monika Knill den Kulturpreis 2022 des Kantons Thurgau an die Pianistin Simone Keller. Die Pianistin Simone Keller zeichnet sich durch herausragende Virtuosität, grosse Spielfreude und soziales Engagement aus. Sowohl als innovative Künstlerin wie auch als Initiatorin unzähliger interdisziplinärer und soziokultureller Projekte ist sie im In- und Ausland tätig – immer wieder auch im Thurgau.

Simone Keller pflegt ein breites Repertoire in der klassischen und modernen Musik bis hin zu experimentellen und interdisziplinären Formaten. Sie hat für ihr Schaffen bereits zahlreiche Auszeichnungen erhalten, unter anderem den IBK-Förderpreis 2019, den Conrad Ferdinand Meyer-Preis 2021 und den Schweizer Musikpreis 2022. Die Laudatio hält die Musikjournalistin Theresa Beyer. Musikalisch umrahmt wird die Kulturpreisverleihung von SereNat Akkurt und Abathar Kmarsh. Im Anschluss an die Preisverleihung wird ein Apéro offeriert. *red*



Simone Keller

zvg

## Einblick in vielfältiges Schaffen

Kammerkonzert mit Apéro zur Kontaktpflege

Am Freitag, 26. August, eröffnen die StradivariMusiker und Musikerinnen die neue Klangwellen-Saison auf Schloss Girsberg in Kreuzlingen. Im Zentrum dabei steht Robert Schumann.

**Kreuzlingen** Das erste Konzert der Konzertreihe «Klangwelle Ostschweiz», in welchem sich das StradivariQuartett ins Schaffen des berühmten Komponisten Robert Schumann vertieft, gibt es zusammen mit Benjamin Engeli (Klavier). Sie bespielen am 26. August die Kulturscheune im Schloss Girsberg mit zwei wunderbaren Werken: dem Klaviertrio in g-Moll, op. 110 und dem Klavierquartett in Es-Dur, op. 47. Konzertbeginn ist um 19 Uhr. Nach dem Konzert sind alle zum Apéro eingeladen, der den perfekten Rahmen zum Austausch mit den Kunstschaffenden bietet. Um 18.15 Uhr lädt Benjamin Herzog (SRF Kultur) zum Prélude – einer musikalisch untermalten Einführung – ein.

**Aus der Kammer führen**

Die Cellistin und Konzertveranstalterin Maja Weber verfolgt zusammen mit den weiteren StradivariMusiker\*innen das Ziel, die Kammermusik zu den Menschen zu bringen – und dies mit grossem Erfolg. Was dies gelingen lässt, liegt auf der Hand: die Verbindung von hoher musikalischer Qualität und teilweise ungewohnten und prestigeträchtigen



Das StradivariQuartett

zvg

tigen Konzertlokalitäten, welche den Zugang zur Musik erleichtert. Auch kommen Musizierende und Zuhörende nach den Konzerten bei den traditionellen Apéros in Kontakt und können sich über das Gespielte und Gehörte austauschen. Nicht zuletzt ist es die Besonderheit, dass während einer Konzertsaison ein einziger Komponist im Zentrum steht, die beide Seiten mit der Musiksprache des Komponisten immer vertrauter macht und so eine spezielle Vertiefung ermöglicht.

**Schweiz-Tour mit Sternensälen**

Mit insgesamt fünfzehn Konzerten und divers gestalteten Programmen bieten die StradivariMusiker\*innen einen äusserst breitgefächerten Einblick in Robert Schumanns Kammermusikschaffen. Nebst den Streichquartetten erklingen auch

Werke in den Besetzungen vom Klaviertrio bis Klavierquintett. Ein Programm ist den Miniaturen, Fantasien und Märchen gewidmet. Natürlich soll bei Schumann der Gesang nicht zu kurz kommen. Ein Konzert wird auch in diesem Jahr in erweiterter Orchesterbesetzung angeboten. So setzt die Diversität im Programm einen Kontrapunkt zur Konstante des Komponistenschwerpunkts. Die «Klangwellen» erklingen in Zürichsee, Rhein und Ostschweiz. Ein Glanzpunkt wird in diesem Jahr die Serie der Sternensäle sein, in der die Musiker\*innen in den bedeutendsten Kammermusiksalen der Schweiz mit je einem der sechs Programme auftreten.

Tickets erhältlich im Stradivari-Büro: 043 333 55 55 oder [ticket@stradivariquartett.com](mailto:ticket@stradivariquartett.com) oder [www.stradivariFEST.com](http://www.stradivariFEST.com). *red*

## Die andere Buchpremiere

Sommerfest im Literaturhaus Thurgau, Gottlieben

Das beliebte Sommerfest im Literaturhaus Thurgau in Gottlieben findet auch dieses Jahr wieder mit einem reichen Programm mit Literatur und Musik am Samstag, 20. August um 18 Uhr statt. Silvia Tschui mit Philipp Schaufelberger bereichern den Abend mit Text, Sound und Gesang.

**Gottlieben** In «Der Wod» (Rowohlt 2021) erzählt Silvia Tschui die Geschichte einer schweizerisch-deutschen Unternehmerfamilie, die von einem lange zurückliegenden Sündenfall bis in die Gegenwart verfolgt wird. Tschui, die 2019 für den Ingeborg Bachmann Preis nominiert war, berichtet von Geheimdienst-Agenten und Nazi-Widerständlern, von Berner Künstlerkreisen und Hell's Angels – und nicht zuletzt vom Wod, dem Jäger einer norddeutschen Sage, der den Figuren dieser Familiensaga immer wieder als Personifikation der Angst erscheint. Das reichhaltige Personal ihres vieltimmigen neuen Romans präsentiert die Autorin in einer etwas anderen Buchpremiere, nämlich mit Lesung, Gesang und Zufallsgenerator, begleitet von Philipp Schaufelberger an der Gitarre.

**«Textkiosk»**

Laura Vogt und Karsten Redmann schreiben Texte auf Bestellung. Ob kurze Briefe, Gedichte, kleine Geschichten – stets hantieren sie mit kunstvoll gedrehten Satzgirlan-

den; allzeit das verbale Risiko suchend. Andere jonglieren mit bunten Bällen, wir werfen Worte in die Luft und wirbeln sie wild herum. Bei «Textkiosk» heisst es: Jeder Text ein Unikat. Und alle Texte zusammen ergeben eine wunderbare Erinnerung an Ihr Fest. Mal surreal, mal witzig, mal tiefgehend, mal Dada; alles ist möglich. Neue literarische Welten zu erschaffen ist ihrer täglich Brot. Für Kulinarik ist besorgt. Reservationen unter [www.literaturhausthurgau.ch](http://www.literaturhausthurgau.ch) oder 071 669 34 80. *red*



Silvia Tschui mit Philipp Schaufelberger moderieren das Sommerfest. *zvg*